

Jeder Mensch kann ein Licht sein

Matthäus 5,14-16

Mit Gott leben

Freunde von Jesus bringen Licht in die Welt, weil sie die Güte Gottes kennengelernt haben. Wer Liebe empfängt, kann sie wie einen Lichtstrahl weitergeben.

Leitgedanke: Freunde von Jesus leuchten durch gute Taten.

Gut zu wissen

Unmittelbar nach dem Bild vom Salz vergleicht Jesus seine Jünger mit dem Licht. Wieder richtet er direkt das Wort an sie: „Ihr seid das Licht der Welt.“ (Matthäus 5,14) Das sagt Jesus im Anschluss an die Seligpreisungen, in denen er die Bedürftigen, Schwachen, Wehrlosen und Sanftmütigen glücklich preist. Damit spricht Jesus einfachen Menschen, die das Evangelium begriffen haben, eine große Wirkung zu. Sie müssen sich nicht anstrengen und Kraft sammeln, um diese Aufgabe zu erfüllen. Sie brauchen lediglich den Mut, sich „sehen zu lassen“. Nur ein Licht, das leuchtet, ist ein Licht und erhellt die Umgebung. Wenn Licht eingesperrt wird, ist es sinnlos. Licht hat eine Zeigefunktion. Es verhilft zum Sehen. Man schaut nicht in das Licht, sondern auf das, was das Licht sichtbar macht. Licht schafft klare Konturen, Farben, Formen und Schönheit. Allerdings zeigt es auch Schmutz und Unordnung.

Die Bergpredigt ist keine Checkliste für christliches Handeln. In ihr beschreibt Jesus vielmehr eine Haltung, aus der entsprechende Taten hervorgehen. Wenn Güte, Barmherzigkeit und Friedfertigkeit unser Leben bestimmen, wird die Umgebung erhellt. Kinder haben ein feines Gespür für liebevolles Verhalten. Sie brauchen jedoch auch Menschen, die ihnen Warmherzigkeit vorleben, um selbst Freude daran zu empfinden.

Themenkreis 11: Jesus – Abschied und Neubeginn

Woche	Einheit	Titel	Thema	Grundlage
1	131	Aus Jüngern sind Freunde geworden	„Ihr seid meine Freunde“	Joh 15,12-17
2	132	Jeder Mensch kann ein Salzkorn sein	„Ihr seid das Salz der Erde“	Mt 5,13
3	133	Jeder Mensch kann ein Licht sein	„Ihr seid das Licht der Welt“	Mt 5,14-16
4	134	Jesus ist der Friedenskönig	Der Einzug in Jerusalem	Lk 19,28-40
5	135	Maria verschenkt ein Segenszeichen	Jesus wird gesalbt	Mk 14,3-9
6	136	Brot und Wein als Zeichen für Jesus	Das Abendmahl	Lk 22; Joh 13
7	137	Petrus kann nicht immer stark sein	Die Verleugnung des Petrus	Mt 26,31-75
8	138	Maria erlebt Unbegreifliches	Kreuz, Grab und Auferstehung	Lk 23-24; Joh 20
9	139	Mit Jesus unterwegs nach Emmaus	Die Emmausjünger	Lk 24,13-33
10	140	Für Thomas wird alles klar	Jesus und Thomas	Joh 20,19-29
11	141	Jesus lädt zum Frühstück ein	Am See Tiberias	Joh 21,1-17
12	142	Jesus geht fort und bleibt doch da	Jesu Himmelfahrt	Mt 28; Lk 24
13	143	Wenn Jesus kommt, wird alles neu	Jesu Wiederkunft	Apg 1; Offb 21

Stundenentwurf

Wir kommen an



Anfangsritual (A11): Tiermemory

Jedes Kind sucht sich aus einem Korb mit vielen Tiermemory-Karten eine Karte aus und erklärt der Gruppe, warum es diese Karte gewählt hat (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Farbiges Tuch
- Tiermemory-Karten
- Korb für die Memory-Karten



Lied

- Instrumente



Wir sprechen mit Gott

L bezieht die Erlebnisse und Anliegen der Kinder, die durch das Anfangsritual deutlich wurden, mit ins Gebet ein. Anschließend wird das Tuch mit den Karten beiseitegelegt.

Wir entdecken



Bekanntes & Neues

☞ *Heute geht es um etwas, das hier im Raum ist. Ratet mal, was das sein könnte. Es fängt mit L... an.*

L lässt die Kinder raten und gibt evtl. nach und nach weitere Buchstaben des Begriffs preis.

☞ *Ja, es geht um Licht. Wusstet ihr, dass sich Licht bewegt? Die Taschenlampe ist eine Lichtquelle. Wenn ich sie anschalte, schickt sie das Licht zur gegenüberliegenden Wand. Was, denkt ihr, ist schneller: das Licht oder ein geworfener Flummi? Lasst uns dazu ein Experiment machen.*

L begibt sich auf eine Seite des Zimmers und hält den Flummi. Ein Kind stellt sich neben L und bekommt die Taschenlampe. Auf „Los!“ wirft L den Flummi und das Kind schaltet die Taschenlampe an. Was landet zuerst an der gegenüberliegenden Wand? Die anderen Kinder beobachten und entscheiden.

☞ *Licht bewegt sich so schnell, dass es durch nichts auf der Welt übertriften wird. Deshalb ist die sogenannte „Lichtgeschwindigkeit“ die höchste erreichbare Geschwindigkeit, die der heutigen Wissenschaft bekannt ist.*

- Flummi
- Taschenlampe (möglichst LED)

Wir hören



Die Geschichte

☞ *Auch in unserer heutigen Geschichte geht es um Licht. Jesus selbst spricht darüber.*

L erzählt die Geschichte anhand der Erzählvorlage.

Während des Erzählens werden die Vergleiche von Jesus mithilfe von elektrischen Teelichtern und einem kleinen Eimer veranschaulicht.

- Erzählvorlage
- 3 elektrische Teelichter
- Kleiner Eimer

Wir leben mit Gott



Gespräch mit den Kindern

☞ *Welche Eigenschaften hat Licht?*

(Licht bewegt sich schnell, macht hell, fröhlich und wach, lässt Pflanzen wachsen, hilft beim Sehen.)

☞ *Wir haben gehört: Wer Gutes tut, ist wie ein Licht. Was, denkt ihr, haben gute Taten und Licht gemeinsam?*

☞ *Wie kann man ein Licht werden? Muss man sich dafür sehr anstrengen?*

L nimmt die Antworten der Kinder wertfrei entgegen. Ggf. kann L auch noch darauf hinweisen, dass bereits Freundlichkeit und Friedfertigkeit „gute Taten“ sein können.



Experiment

☞ *Licht hat noch eine wunderbare Eigenschaft: Es kann empfangen und weitergegeben werden, ohne zu verlöschen.*

L gibt jedem Kind einen Kosmetikspiegel, auf den ein Strichmännchen oder ein Smiley skizziert wird.

Die Kinder verteilen sich im Raum. L schaltet die Taschenlampe an und leuchtet beim ersten Kind in den Spiegel. Ein zweites Kind soll nun mit seinem Spiegel das reflektierte Licht vom ersten Kind „auffangen“. Genau so verfährt das nächste Kind. Gelingt es, dass alle das Licht empfangen und weitergeben? (Achtung, Blendefahrer berücksichtigen!)

☞ *Ihr habt gesehen, dass man Licht bekommen und weitergeben kann, ohne dass es bei einem selbst verschwindet. Man sagt dazu: Das Licht wird reflektiert.*

☞ *Genau so ist es, wenn wir Gutes tun. Andere tun uns Gutes und wir geben es weiter, indem wir Gutes tun.*

- Pro Kind
1 Kosmetikspiegel
- Abwischbarer Folienstift
- Taschenlampe



Basteln & Malen

Auf eine Wand oder Leinwand darf ein Kind nach dem anderen mit dem Licht einer Taschenlampe Figuren zeichnen. Der Rest der Gruppe errät, was gemalt wurde.

Bei kleineren Kindern kann L malen und die Kinder raten gemeinsam.

- Weiße Wand
oder Leinwand
- Taschenlampe
(möglichst LED)

Wir gestalten unsere Bibel



Vierteljahresposter

Diesmal wird kein Wimmelbild zum Vierteljahresposter hinzugefügt. Dieses wurde bereits im Kindergottesdienst der letzten Woche an der Wand angebracht und enthält auch die zur heutigen Geschichte gehörige Szene. L spricht mit den Kindern über den Bibelvers oder den Leitgedanken. Zusammen mit den Kindern wird dieser anschließend an geeigneter Stelle am Vierteljahresposter angebracht.

- Bibelvers oder Leitgedanke (ausgeschnitten)



Kinderbibel

Die Kinder ordnen ihre vier Kinderbibelseiten in ihre Sammelmappen ein.

- Pro Kind 4 Blätter:
- Deckblatt mit Wimmelbild
 - Geschichte (2 Seiten)
 - Blatt „Das möchte ich Gott sagen“

Wir genießen



Imbiss

Wir sagen Auf Wiedersehen



Lied

- Instrumente



Schlussritual (S11): Tiermemory

Die zu Anfang auf das Tuch gelegten Tiermemory-Karten werden in den Korb zurückgelegt (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Tuch, Memory-Karten und Korb (siehe Anfangsritual)



Wir sprechen mit Gott

L kann den folgenden Gebetstext vorlesen (bzw. sich inhaltlich an ihm orientieren), oder eines der Kinder liest ihn von seinem Blatt „Das möchte ich Gott sagen“ ab:

- 🕯 *Lieber Gott, danke, dass wir für andere Licht sein können.*



Alle Seiten, die als Download unter sta-rpi.de bereitstehen, sind mit diesem Zeichen versehen.

Jeder Mensch kann ein Licht sein

Jesus sitzt mit seinen Jüngern auf einem Berg. Unten auf dem Weg warten viele Menschen. Sie möchten, dass Jesus herunterkommt und zu ihnen spricht. Doch vorher will Jesus seinen Jüngern noch etwas Wichtiges sagen. Sie haben schon viel von Gott verstanden. Aber vielleicht ist ihnen noch nicht bewusst, wie wichtig jeder Einzelne von ihnen ist.

Jesus sagt: „Ihr seid das Licht der Welt.“ Die Jünger sind überrascht. Sie erinnern sich, dass Jesus sich selbst einmal als „Licht der Welt“ bezeichnet hat. Das konnten sie gut nachvollziehen, denn Jesus macht das Leben der Menschen hell, wohin er auch kommt. Er schenkt ihnen Liebe und Fürsorge, er heilt ihre Krankheiten, er vergibt ihre Fehler und erzählt ihnen von Gott. Manchen sagt er, was sie anders machen sollen.

Warum meint Jesus jetzt, dass auch sie als Jünger das Licht der Welt sind? Können sie es denn schaffen, das Leben der Menschen hell zu machen, so wie Jesus es tut? Jesus spricht weiter: „Eine Stadt auf einem Berg strahlt in der Nacht hell und man kann sie nicht übersehen.“ *L stellt drei elektrische Teelichter auf einen umgedrehten Eimer.* Die Jünger nicken. Wenn man nachts unterwegs ist, sieht man schon von Weitem, wo eine Stadt liegt. Nachts leuchten aus allen Fenstern der Häuser die Öllampen und machen die Stadt weithin sichtbar.

„Über eine Lampe stülpt man keinen Eimer“, fährt Jesus fort, „dann wäre ja das Licht verschwunden.“ *L stülpt den Eimer über die drei elektrischen Teelichter.* Da müssen die Jünger schmunzeln. Nur ein Dummkopf würde so etwas tun. Eine Lampe stellt man so auf, dass sie das ganze Zimmer erleuchtet und alle gut sehen können. Sonst ist ein Licht sinnlos. *L entfernt den Eimer.*

Jesus schaut die Jünger nacheinander an und sagt: **„Lasst euer Licht leuchten vor den Menschen! Wenn die Menschen eure guten Taten sehen, leuchtet ihr für Gott.“**

Die Jünger haben es begriffen. Gute Taten leuchten, das kann man wirklich so sagen. Wenn man Gutes tut, wird es warm und hell unter den Menschen. Angst, Misstrauen, Hass und Gewalt lassen sich damit vertreiben. Dann glauben die Menschen auch, dass Gott das Gute will. Außerdem ist man selbst glücklich, das hat Jesus vorhin erst erklärt. Also ist es gar nicht so schwer. **Jeder Mensch kann ein Licht sein.** Als Freunde von Jesus werden die Jünger immer daran denken.



Kopiervorlage

Für das Vierteljahresposter

Bitte Bibelvers oder Leitgedanken auswählen, vervielfältigen, ausschneiden und auf dem Vierteljahresposter an einer geeigneten Stelle anbringen.



„Ihr seid das Licht der Welt.“

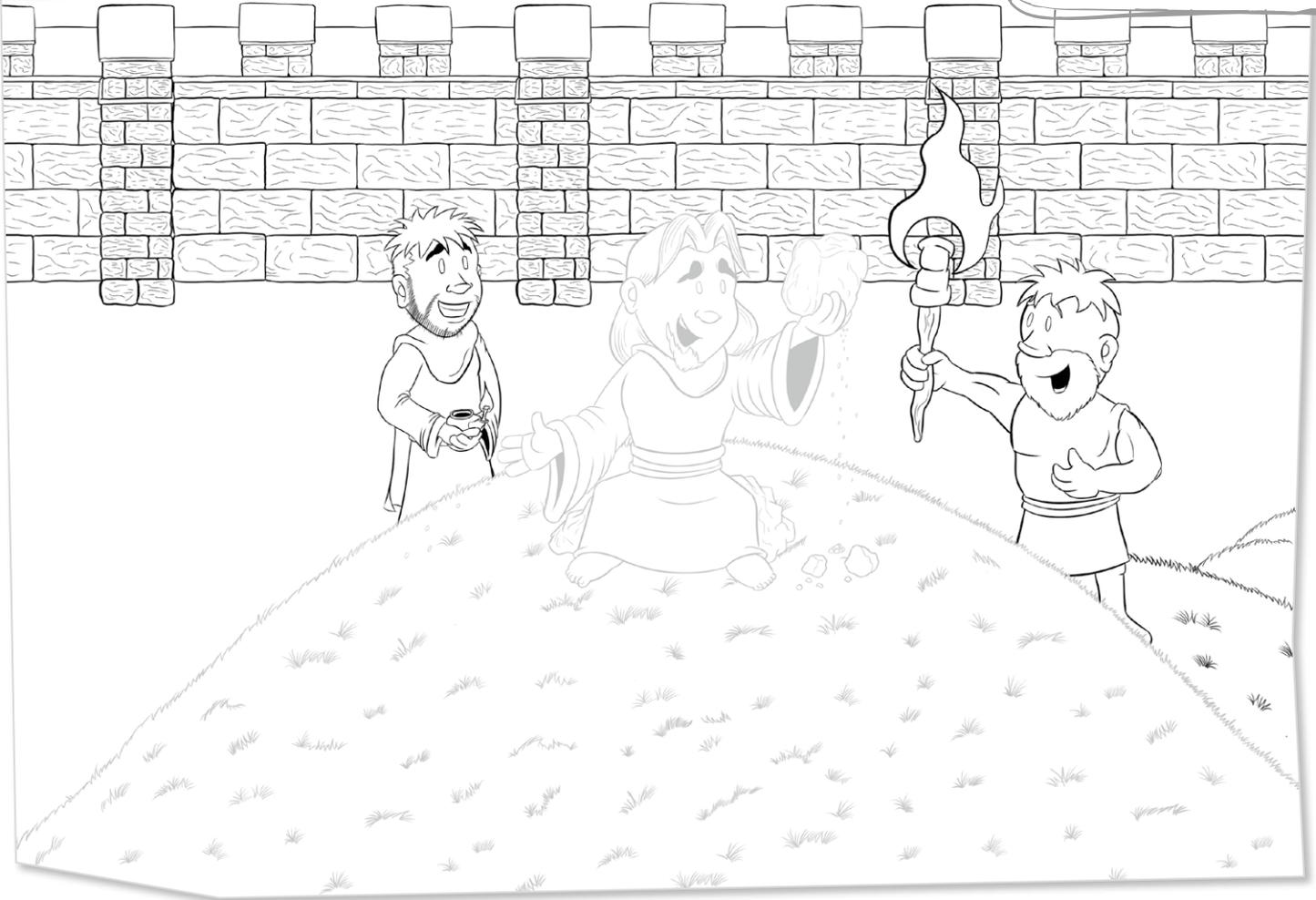
Matthäus 5,14



**Freunde von
Jesus leuchten
durch gute Taten.**



„Ihr seid
das Licht der Welt“



Dieses Wimmelbild enthält zwei Szenen. In dieser Einheit geht es um den schwarz dargestellten Teil.

„Ihr seid das Licht der Welt.“

Matthäus 5,14

**Freunde von
Jesus leuchten
durch gute Taten.**



Jeder Mensch kann ein Licht sein

Matthäus 5,14-16

Jesus sitzt mit seinen Jüngern auf einem Berg. Unten auf dem Weg warten viele Menschen. Sie möchten, dass Jesus herunterkommt und zu ihnen spricht. Doch vorher will Jesus seinen Jüngern noch etwas Wichtiges sagen. Sie haben schon viel von Gott verstanden. Aber vielleicht ist ihnen noch nicht bewusst, wie wichtig jeder Einzelne von ihnen ist.

Jesus sagt: **„Ihr seid das Licht der Welt.“** Die Jünger sind überrascht. Sie erinnern sich, dass Jesus sich selbst einmal als „Licht der Welt“ bezeichnet hat. Das konnten sie gut nachvollziehen, denn Jesus macht das Leben der Menschen hell, wohin er auch kommt. Er schenkt ihnen Liebe und Fürsorge, er heilt ihre Krankheiten, er vergibt ihre Fehler und erzählt ihnen von Gott. Manchen sagt er, was sie anders machen sollen.

Warum meint Jesus jetzt, dass auch sie als Jünger das Licht der Welt sind? Können sie es denn schaffen, das Leben der Menschen hell zu machen, so wie Jesus es tut? Jesus spricht weiter: „Eine Stadt auf einem Berg strahlt in der Nacht hell und man kann sie nicht übersehen.“ Die Jünger nicken. Wenn man nachts unterwegs ist, sieht man schon von Weitem, wo eine Stadt liegt. Nachts leuchten aus allen Fenstern der Häuser die Öllampen und machen die Stadt weithin sichtbar.

„Über eine Lampe stülpt man keinen Eimer“, fährt Jesus fort, „dann wäre ja das Licht verschwunden.“ Da müssen die Jünger schmunzeln. Nur ein Dummkopf würde so etwas tun. Eine Lampe stellt man so auf, dass sie das ganze Zimmer erleuchtet und alle gut sehen können. Sonst ist ein Licht sinnlos.



Jesus schaut die Jünger nacheinander an und sagt: **„Lasst euer Licht leuchten vor den Menschen! Wenn die Menschen eure guten Taten sehen, leuchtet ihr für Gott.“**

Die Jünger haben es begriffen. Gute Taten leuchten, das kann man wirklich so sagen. Wenn man Gutes tut, wird es warm und hell unter den Menschen. Angst, Misstrauen, Hass und Gewalt lassen sich damit vertreiben. Dann glauben die Menschen auch, dass Gott das Gute will. Außerdem ist man selbst glücklich, das hat Jesus vorhin erst erklärt. Also ist es gar nicht so schwer. **Jeder Mensch kann ein Licht sein.** Als Freunde von Jesus werden die Jünger immer daran denken.

Tipp

Die ausführliche Erzählung der biblischen Geschichte findest du in der Familienbibel **„Menschen in Gottes Hand“**, Band 5, S. 152 („Anleitung zum Glücklichein“). Im dazugehörigen Malbuch 5 gibt es auf S. 29 ein Ausmalbild.

Das möchte ich Gott sagen

**Lieber Gott,
danke, dass wir für andere Licht
sein können.**

Hier kannst du zu diesem Gebet noch etwas malen:

